

das münster

B 20329
ISSN 0027-299X

2/2015
68. Jahrgang

**Zeitschrift für
christliche Kunst
und Kunst-
wissenschaft**

Beiträge zur Kunst und Architektur

SCHNELL + STEINER

das münster

Zeitschrift für christliche Kunst
und Kunstwissenschaft

Inhalt

90 Editorial

Simone Buckreus

Alte Kunst

91 In arca marmorea

Zur Inszenierung der Jakobusreliquien im Kontext
des Apostelgrabes in der Kathedrale von Santiago
de Compostela
Ulrich Henze

103 Ein Beitrag zum Gottesbild des 14. Jahrhunderts in einem Triptychon des Meisters Bertram von Minden

Ralf Scholz

109 Der Altar in der Regensburger St. Oswald-Kirche

Rosa Micus

118 „Mit Leib und Seele“

Münchner Rokoko von Asam bis Günther –
Reflexionen zur Ausstellung in der Hypo-Kunsthalle vom
12. Dezember 2014 bis 12. April 2015
Mit einem Beitrag zu den Wurzeln der Kunst
Egid Quirin Asams
Gerhard Hojer

125 Geliebte Bäume

Die Gemälde „Sommer“ und „Winter“
von Caspar David Friedrich
Rainer Alexander Gimmel

Neue Kunst

131 Bruder Bernward Schmid OSB

Österreichische Emailkunst im 20. Jahrhundert
Alena Volk

Architektur

137 St Mary's Abbey on Tautra Island

Øystein Ekroll

141 Kirche weitergebaut

Tagungsreihe zum modernen und zeitgenössischen
Kirchenbau in der Katholischen Akademie Schwerte
Stefanie Lieb

Berichte

146 Schätze zwischen Endlichkeit und Ewigkeit

Das neue Dommuseum Hildesheim
Gerhard Lutz mit Michael Brandt und Claudia Höhl

151 Das Gotteslobprojekt

Grimma – Leipzig – Aachen
Eva von der Stein

154 Ausstellungen in der Galerie an der Strandkirche Scharbeutz

Organisation ist (fast) alles
Katharina Knieß

156 Das Innerste des Menschen als einzigartige Raum- kompositionen

Louise Bourgeois' frappanter Werkkomplex
„Die Zellen“ ist bis 2. August im Haus der Kunst zu sehen
Elisabeth Noske

158 RUDOLF POLANSZKY. TRANSLINEARE STRUKTUREN

31. Mai bis 18. Oktober 2015 in der Dominikanerkirche
in Krems
Christina Werner

160 Ronchamp – vor 60 Jahren eingeweiht

Walter Zahner

Nachruf

164 „Kunst ist verdichtete Bewegung des Lebens“ –

Zum Tod des Glaskünstlers Raphael Seitz
Albrecht Weiland

166 Ausstellungs- und Veranstaltungskalender

168 Impressum

Das Gotteslobprojekt

Grimma – Leipzig – Aachen

Eva von der Stein

Das Gotteslobprojekt von Eva von der Stein vollzieht mit Installationen an verschiedenen, meist sakralen Orten sowohl Würdigung wie Abschied der 2012 bis 2014 von der katholischen Kirche ausgemusterten Gesangs- und Gebetbücher.

Zeigen die ersten Projektstationen unter dem Titel „Sedisvakanz“ noch „die Brechung einer heilen Welt“, so bekommt das Konzept in Aachen einen neuen Funktionsbezug: Die sorgfältige Schichtung der verwaisten Bücher wird zum Altar.

Die große Emotionalität, mit der die Kirchenbesucher reagiert haben – und das nicht nur wegen des zeitweilig verdrängten, historisierenden Zelebrationsaltares in St. Michael – zeigt, von welcher Relevanz Gotteslob und Altar für eine lebendige Gemeinde sind.

Inzwischen haben weitere Gemeinden aus dem Bistum Aachen Interesse an der Aufstellung des Bücheraltars in ihren Gotteshäusern bekundet.

Projektstationen Grimma und Leipzig

Gregor Jansen

Für die Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier entwarf Eva von der Stein im Jahre 2012 liturgische Orte. Altar und Ambo, Vortragekreuz und Krendenz fanden ihre Nachnutzung in der Citykirche Koblenz. In ebenso schlichter, reduzierter und somit klar konzeptueller Form entstanden zeitgemäße kirchliche Sedilienhocker. Fast an die Werke der Minimal Art aus den 1960er-Jahren erinnernd, wird die Konkretisierung der Form und des Materials wiederholt und betont: eine Reihung dreier offener Kuben aus Eichenholz mit Betonung des mittleren in der Ausfaltung einer Lehne. In der unsymmetrischen – aber auf die Mitte bezogenen – Anbringung eines Sitzfilzes stellt sich keineswegs das Gefühl der Monotonie ein, sondern wird ein sicht- wie fühlbarer Wärmebezug hergestellt – im Gegensatz zur immer als „kühl“ empfundenen Minimal Art. Die Sedilien mit Priestersitz werden jedoch von den dort ansässigen Arnsteiner Patres ungenutzt in der Sakristei der Citykirche aufbewahrt.





2 Eva von der Stein, *Sedilien der Heilig-Rock-Wallfahrt*, Trier 2012, Eichenholz und Sattelfilz



Eva von der Stein nutzt nun die verwaisten, ungenutzten kubenförmigen Sedilien als Aufbewahrungsort für die ebenfalls ausgedienten katholischen Gesang- und Gebetbücher der deutschsprachigen katholischen Kirche. Eine wunderbare Verschränkung von Sitzplatz und Gesangsbuch. In der säkularisierten Klosterkirche Grimma werden für die verwaisten Sedilien neue Funktionsbezüge hergestellt: ein Speicherort, oder auch Container, Sammelbehälter, für festgeschriebene, aber auch ephemere Spuren des Glaubens in Form von hundertfach gesungenen Liedern und gesprochenen Gebeten.

Der zunächst geringe Erfolg der Aktion des Büchersammelns, die fehlende Anzahl von Büchern, wurde von Eva von der Stein mit Irritation wahrgenommen. Entweder wurde der Ausmusterungstermin wegen Materialproblemen der neuen Bücher verschoben oder die Gemeinden hatten Angst, ihre Bücher für Kunst zur Verfügung zu stellen – und entsorgen sie wahrscheinlich selbst im Altpapier ... Aber auch Hemmschwellen im Umgang mit Büchern haben ihren historischen Hintergrund in unserem Land.

Bücher sind immer ein Aufbewahrungsort von Wissen und gelten als Speicherorte ihrer Zeit und ihrer Geistesgeschichte. So hat die Künstlerin das Konzept verändert: Es wird nicht länger eine heile Welt beschworen, sondern ihre Brechung gezeigt. Die Sedilien werden gestapelt, aufgetürmt, abgestellt. Hinein gestapelt werden die Gotteslobbücher, die noch gespendet oder geliehen werden.

In der Kombination Sedilien, Gotteslobe, Klosterkirche werden bereits melancholische

3 Eva von der Stein, *Sedisvakanz*, 2014, *Retrospektive 20 Jahre Künstlergut Prösisz in der Klosterkirche Grimma, Sedilien der Trierer Wallfahrt, Leihgabe der Citykirche Koblenz; ausgediente katholische Gesang- und Gebetbücher*

Momente der Erinnerung oder gegen das Verschwinden montiert: zuerst aufgeladen und „geheiligt“, dann ausgedient, aufgelassen, ungenutzt, entwertet, aufbewahrt oder entsorgt. Es entsteht eine Form der Vakanz. Ich würde auch von Demut sprechen – Demut gegenüber dem Material, der Gestaltung, der Form und Funktion, dem symbolischen Gehalt der Objekte, insbesondere der ausgedienten Bücher, der Auflage als Schwerpunkt des vakanten Körpers und des Buches, und nicht zuletzt der Demut gegenüber dem anwesenden Moment der Abwesenheit, der Leer-Stelle und Sehn-Sucht der Menschen im Leben.

Im blockartigen Aufstapeln der Sitzmöbel lassen sich Assoziationen einer Stele, eines Hoheitszeichen ebenso wie das Platz sparende Aufstellen ungenutzter Objekte oder gar ein Schornstein ausmachen. Schlicht und ergreifend ist es aber eine Form des Mahnmals oder der Gedenkstätte von und für Menschen (meist gläubigen Menschen im Dienste Gottes), inmitten eines von permanenten Veränderungen unterworfenen Gottesdienstes eingedenk des ewigen Prinzips der Anwesenheit Gottes.

Projektstation Aachen

Pfarrer Frank Hendriks²

Anlässlich der 14. Nacht der offenen Kirchen in Aachen am 24. Oktober 2014 hat die Künstlerin und Architektin Eva von der Stein für unsere Pfarrkirche St. Michael aus alten, ausrangierten Gebet- und Gesangbüchern einen „Temporären Zelebrationsaltar“ geschaffen, der auf dem Titelblatt des Pfarrbriefs abgebildet ist.

In diesem „Gotteslobaltar“ sind 522 Einzel-exemplare zu einer filigran durchbrochenen, gleichzeitig ruhig-ebenmäßigen, blockhaften Struktur aufschichtet. Rötliche Buchrücken und beigefarbene Buchseiten ordnen sich zu einem Treppensteinmuster, das mit dem braunen Holzpodest korrespondiert, auf welchem der Altar steht. Oben wird er von einer satinierten Glasplatte abgeschlossen, die als Altarfläche dient und farblich auf die blaue Gewölbeausmalung Bezug nimmt.

Mir erzählt der Altar davon, dass Gebet und Gesang uns Menschen empor heben und dem Himmel entgegen führen können, davon, dass die gleiche Kraft, die unser Herz und unseren Geist wandelt, auch Brot und Wein wandelt, davon, dass sich in Gebet, Gesang und Geisteskraft die vielen Einzelnen zusammenfügen lassen zu jener geheimnisvoll gebrochenen Einheit, die wir Kirche nennen, Leib Christi ...





5 Eva von der Stein, Gotteslobprojekt 2014

Trotz seiner virtuoson Form- und Farbbee-züge ist der Gotteslobaltar in einer barocken Couven-Kirche natürlich ein Stillbruch. Stillbrüche haben immer etwas Provozierendes: Sie durchkreuzen die Sehgewohnheiten, stellen Antithesen auf, fordern die eigene Meinungsbildung – wie etwa im Kölner Dom, wo das Richter-Fenster im südlichen Seitenschiff auch viel Lob und viel Kritik gefunden hat.

Die Bischöfliche Kommission hat unter Berücksichtigung der hohen Qualität und des überregionalen Interesses gestattet, dass der temporäre (!) Zelebrationsaltar noch bis Ende des Kirchenjahres, also bis zum Christkönigfest am 22. November 2015, in St. Michael verbleiben darf. Ich möchte Sie einladen, sich immer einmal wieder Zeit zu nehmen für diesen außergewöhnlichen Altar und seine Botschaft, sich provozieren und inspirieren zu lassen.

1 Siehe unten den Text von Gregor Jansen.

2 Aus dem Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Gregor von Burtscheid, Aachen, Januar 2015.

Ausstellungen in der Galerie an der Strandkirche Scharbeutz

Organisation ist (fast) alles

Katharina Knieß

Vom Anfang vor 14 Jahren an haben sich die Ausstellungen in der Galerie an der Strandkirche Scharbeutz gegenüber des Ostseestrandes als fester Bestandteil des Gemeindelebens etabliert. Das Programm ist dabei vielfältig – ein Blick auf die aktuelle Künstlerauswahl zeigt das augenfällig: Von Dezember 2014 bis Januar 2015 waren die Aquarelle von Kirsi Zühlke in den großzügigen Räumlichkeiten des Gemeindehauses zu sehen. Ihnen folgten von 1. Februar bis 8. März Impressionen in Öl von Volker Winter, mittelformatige Landschaften und Naturimpressionen in kräftigem, meist gespachtelten Farbauftrag.

Für die Auswahl und Organisation zuständig ist Dieter Kiesow. Als seine Vorgängerin einen Nachfolger suchte, nahm er vor einem Jahr die ehrenamtliche Aufgabe an. Selber engagierter Aquarellmaler und -lehrer, führt er die Tradition fort, jährlich sechs bis sieben Ausstellungen einzurichten. Hierfür können sich Künstler bewerben. Aus praktischen

Gründen stammen diese möglichst aus der Region, denn ein Budget etwa für einen aufwändigeren Transport ist nicht vorhanden. Wohl aber viel Platz an den Wänden: Im Gang und in zwei Sälen finden sich 43 laufende Meter Galerieleisten an den Wänden, die Räumlichkeiten sind schlicht und hell.

Bei der Auswahl gäbe es zwar keine festen Vorgaben. Allerdings sieht Kiesow zu, dass einmal jährlich Fotografie gezeigt wird. Künstler, die er noch nicht persönlich kennt, besucht er im Atelier. Und bei der Auswahl werde darauf Rücksicht genommen, dass die Leute beim Betreten des Gemeindehauses sofort in Kontakt mit der Kunst kommen. Wenn aber einmal eine Lücke zwischen zwei Ausstellungen bestehe, werde nachgefragt, wann wieder Bilder hängen, was zeigt, dass die Aktivitäten wahrgenommen, ja erwartet werden. Solche Lücken, erläutert Dieter Kiesow, bestehen vor allem dann, wenn durch größere Veranstaltungen wie Flohmärkte die

Exponate nicht mehr ausreichend gesichert werden können.

Überhaupt gibt es – anders als in klassischen Kunsträumen – für die ausstellenden Künstler einiges zu beachten. Wer in die engere Auswahl kommt, erhält zur bestätigenden Unterschrift eine Information zu den Ausstellungsbedingungen, die auf Termine, Auf- und Abbau, Versicherungsfragen, Raum- und Hängeplan und auf die Besonderheiten dieses Ortes hinweisen. Wer sich daran stört, dass sich auf Tischen bei Veranstaltungen Jacken stapeln können, mal einer der Räume für den freien Publikumsverkehr gesperrt ist oder die Öffnungszeiten (werktags von 9 bis 12 Uhr, nach Sonntagsgottesdiensten sowie bei Veranstaltungen) zu knapp sind, sollte sich eine Beteiligung überlegen. Auch ist es der Gemeinde nicht möglich, die Werke zu versichern. Es sei, so die Pastorin Corinna Schlapkohl, also durchaus „eine Herausforderung, alles unter einen Hut zu bringen“. Offenheit in diesen

Vorschau Heft 3/2015, 68. Jahrgang

Vorschau

münster 3/2015: Aktuelle Glasprojekte
münster Sonderheft 2015: „Edle Einfachheit“

Bildnachweis

Ulrich Henze

- 1 Technische Universität Dresden, Institut für Kunstgeschichte
- 2 Bildarchiv Foto Marburg
- 3 Tournai, Bibliothèque de la ville
- 4 aus: Junta de Castilla y León / Caja España: Maravillas de la España medieval. Tesoro Sagrado y Monarquía, Bd. II (Ausstellungskatalog: León, Real Colegiata de San Isidoro, 18. Dez. 2000 – 28. Feb. 2001), León 2000, Kat. 43.
- 5 Archiv des Verlags
- 6 aus: Katalog: Romanico en Galicia y Portugal, o.O. 1990, S. 81.

Ralf Scholz

Alle Abb. Archiv des Autors

Rosa Micus

- 1 Dr. Peter Morsbach Verlag, Gerald Richter
- 2–10 U. Lauerer

Gerhard Hojer

- 1–3, 5 Diözesanmuseum Freising
- 4, 8 Bildarchiv Foto Marburg
- 6, 11 Verlag Schnell & Steiner, Foto: Roman von Götz
- 7 Verlag Schnell & Steiner, Foto: Dr. Johannes Steiner
- 9 Gerhard Hojer
- 10 Foto Eutin

Rainer Alexander Gimmel

- 1–4, 8, 9 © Bayerische Staatsgemäldesammlungen München – Fotografie: Rainer Alexander Gimmel
- 5–7 © Hamburger Kunsthalle/bpk – Fotografie: Rainer Alexander Gimmel
- 10 © bpk/Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Alena Volk

Alle Abb. Alena Volk

Øystein Ekroll

- 1, 2, 4 Martin Struck
- 3 Wikimedia Commons, Kjell Morten Klefsand

Stefanie Lieb

- 1 Foto: Deen Architects
- 2, 3 Foto: Mike Siepmann, Schwerte
- 4 Foto: PK. Odessa
- 5 Foto: Jörg Hempel
- 6 Foto: Constantin Meyer, Köln
- 7 Foto: Werner Huthmacher

Gerhard Lutz/Claudia Höhl/Michael Brandt

Alle Abb. Florian Monheim, Krefeld

Eva von der Stein

- 1–4 Eva von der Stein
- 5 Foto: Holger Warnecke, Aachen

Katharina Knieß

- 1, 2 © tipp-presse.de
- 3 © privat

Elisabeth Noske

Alle Abb. Elisabeth Noske

Christina Werner

Alle Abb. © Foto: Christoph Fuchs

Walter Zahner

Alle Abb. BAMS photo Rodella, © FLC und Association de Notre Dame du Haut

Albrecht Weiland

- 1, 2 Raphael Seitz
- 3 Florian Knörl, Regensburg

Abonnement erhältlich unter:

Telefon: +49 (0) 9 41 7 87 85-0
Telefax: +49 (0) 9 41 7 87 85-16
bestellung@schnell-und-steiner.de
www.schnell-und-steiner.de

Anmerkung der Redaktion

Im münster 1/2015 hat sich im Bildnachweis für den Beitrag von Antje Fehrmann ein Fehler eingeschlichen: Abb. 3 stammt nicht von Christopher Bender, sondern von Peter Freimann, Hamburg.

Impressum

Herausgeber:

Dr. Albrecht Weiland

Herausgeber, Verlag, Redaktion:

Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg,
Postfach 20 04 29, 93063 Regensburg,
Telefon (0941) 78785-0, Telefax (0941) 78785-16,
E-Mail: das.muenster@schnell-und-steiner.de,
Liga Bank e.G. Regensburg (BLZ 750 903 00),
Kto.-Nr. 1122150 IBAN: DE 47 7509 0300 0001 1221 50
BIC Code: GENODEF 1MOS
Erfüllungsort: Regensburg

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. Simone Buckreus

Redaktionsbeirat: Dr. Manuela Beer, Köln; Dr. Norbert Jocher, München; Dipl.-Ing. Johannes Krämer, Mainz; Ao. Prof. Dr. P. Gregor M. Lechner OSB, Stift Göttweig; Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen, Würzburg; Dipl.-Ing. Martin Struck, Köln; Dr. Walter Zahner, Regensburg.

Anzeigenverwaltung:

Verlag Schnell & Steiner GmbH (Anschrift s. Verlag)
Anzeigenverwaltung: Augustin Vidor

Verkauf und Abonnementsaufträge: Bestellungen an den Buchhandel oder direkt an den Verlag. Bezugspreis pro Einzelheft € 14,90 [D], im Abonnement € 52,- [D], Studentenabo (nur mit Immatrikulationsnachweis) € 39,- [D], jeweils zzgl. Versandkosten (Inland Einzelversand € 1,64, Abonnements € 9,10). Mitgliedsabonnement für Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker € 9,68 (statt € 14,90) für das Einzelheft – 5 Ausgaben im Jahr für insgesamt € 48,43 zzgl. € 9,10 Versandkosten. Die Abonnements gelten für das ganze Jahr und verlängern sich, falls nicht 3 Monate vor Jahresende gekündigt wird. **Zahlung per Banküberweisung oder Kreditkarte möglich:** American Express, JCB-Cards, Master Card, VISA. Interessenten im Ausland wenden sich bitte an unsere Auslieferungen. Schweiz: Herder AG Basel, Verlagsauslieferung, Muttenerstr. 109, CH-4133 Pratteln 1, verkauf@herder.ch; Holland und Belgien: Bruil & van de Staaij, Postbus 75, NL-7940 AB Meppel, www.bruil.info/dasmuenster; Spanien: PPC Acebo, apartado 19049, ES-54 Madrid. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Ersatz.

Titelbild münster 2/2015:

Hamm, Herz Jesu Kita, Modell mit Blick auf den Innenhof, der Bezug nimmt auf den parabelförmigen Grundriss der ehem. Kirche; Deen Architects, Münster, 2013, Foto: Deen Architects

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte. **Wir bitten bei der Manuskripterstellung um die Beachtung der redaktionellen Hinweise, die beim Verlag anzufordern sind.** Überarbeitungen und Kürzungen bleiben vorbehalten. Die mit Namen versehenen Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion identisch sein. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – elektronisch, durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zu Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Untere Weidenstraße 5, 81543 München, von der die Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Wichtiger Hinweis: Wir bitten bei der Manuskripterstellung unbedingt um die Beachtung der redaktionellen Hinweise, die beim Verlag anzufordern sind. Bitte reichen Sie nur vollständige Manuskripte ein (inkl. Bilder, Bildunterschriften, Vita etc.). Änderungen sind vorbehalten. Die Redaktion

Konzeption: Dr. Simone Buckreus,

Dr. Albrecht Weiland

Layout: Florian Knörl

Gesamtherstellung: Erhardi Druck GmbH,

Leibnizstraße 11, 93055 Regensburg

© 2015 Verlag Schnell & Steiner Regensburg

Printed in Germany

ISSN 0027-299X

Weitere Informationen zum Verlagsprogramm erhalten Sie unter
www.schnell-und-steiner.de